

## Gedenkt Würzburg am 16.März 2025 dem Strafgericht Gottes?

Seit nun schon 80 Jahren erinnert die Stadt Würzburg an den verheerenden Bombenangriff auf Würzburg, wobei Würzburg fast völlig zerstört wurde. Anlässlich dieses Ereignisses organisieren zahlreiche engagierte Einrichtungen, Initiativen und Privatpersonen Veranstaltungen, die zum Gedenken und Erinnern einladen. Die Main Post schrieb vor einigen Jahren: „**Wie ein biblisches Strafgericht** fällt die Royal Air Force über Würzburg her, sie unterscheidet nicht zwischen Tätern und Opfern. Im Jahr 2020 war in der MP zu lesen, **Würzburg war keine unschuldige Stadt**.

Am 16.März 2025 findet eine – Nachdenkstunde „**Würzburg im Feuerofen**“ statt. Eine Lesung mit Musik und Tagebuchaufzeichnungen und Erinnerungen an die Zerstörung Würzburgs von Kaplan Fritz Bauer. Der Würzburger Journalist Ado Schlier, hat die Veranstaltung „Nachdenkstunde über die Sinnlosigkeit von Bombenterror“ konzipiert.

Liebe Würzburger, wenn Würzburg am 16.März 1945 durch ein biblisches Strafgericht zerstört wurde, Würzburg keine unschuldige Stadt war und ist und Würzburg im Feuerofen zu 90 Prozent verbrannt wurde und wir weiter „lediglich gedenken und erinnern wollen“, machen wir uns schuldig.

Gedenkt Würzburg am **16.März 2025**

dem Strafgericht Gottes?

**Liebe Würzburger**

wir müssen umkehren!

Haben wir uns so weit vom allmächtigen Gott und der biblischen Wahrheit entfernt, dass wir nicht im Geringsten auf die Idee kommen, in der Bibel zu forschen und dort nach den Ursachen für dieses schreckliche Inferno zu suchen? Wir lesen dort: „Ist etwa ein Unglück in der Stadt, dass der Herr nicht tut“ (Amos 3,6). „Das Lied des Mose“ in 5.Mose 32 warnt Israel und UNS: „Denn ein Feuer ist entbrannt durch meinen Zorn und wird brennen bis in die unterste Tiefe und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs und wird anzünden die Grundfesten der Berge“. Von Sodom und Gomorra lesen wir in 1.Mose 18+19 „Und der Herr sprach: Es ist ein großes Geschrei über Sodom und Gomorra, dass ihre Sünden sehr schwer sind. ... Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra und vernichtete die Städte und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte ...“

Liebe Würzburger glauben wir wirklich, dass durch „**Gedenken und Erinnern**“ auch nur eine Katastrophe, ein entsetzliches Geschehen verhindert werden kann? Werden wir nicht gerade fast täglich auch in Europa, mit tödlichen Kriegsnachrichten konfrontiert und werden geängstigt mit Gedanken an eine Ausweitung kriegerischer Auseinandersetzung, ganz in

unserer Nähe? **Machen wir es uns nicht zu leicht**, in dem wir immer nur „**die Bösen**“ für diese Dramen verantwortlich machen? Wie gehen wir ganz aktuell in der Politik miteinander um, wir diffamieren die jeweils anderen! Wie ist unser Verhalten in den Familien, wieviel Streit entbrennt dort oft wegen Kleinigkeiten? Wie groß ist die Unvergebenheit in vielen Familien und fördert zerstörerischen Hass, der alle Beteiligten krank und einsam macht. Diese Aufzählung könnten wir beliebig fortsetzen in unseren Betrieben und Verwaltungen, in den Vereinen, Schulen, in der Verwandtschaft – ja überall, wo Menschen zusammenkommen. Wie sehr strengt sich die Gesellschaft in unserem Land an, den Antisemitismus in den Griff zu bekommen, und man könnte fast sagen, je mehr Antisemitismusbeauftragte wir installieren umso stärker explodiert diese dramatische Entwicklung. Die Bibel sagt, im Menschen ist nichts Gutes (Römer 7, 18). „Als aber der Herr sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar, da reute es ihn, dass er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen, ...“ (1.Mose 6,5). Diese Bosheit war die Ursache dafür, dass Gott sich entschieden hat, die Menschen damals zu vertilgen.

Liebe Würzburger die gute Nachricht lautet, der allmächtige Gott hat für uns alle, eine kostbare Lösung geschaffen. Schon im alten Testament/Torah, lädt Gott die Menschen ein: „So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll die doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Purpur, soll sie doch wie Wolle werden“ (Jesaja 1,18). „Gott aber erweist seine Liebe gegen uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Wieviel mehr nun werden wir durch ihn vor dem Zorn gerettet werden, nachdem wir durch sein Blut gerechtfertigt worden sind“ (Römer 5, 8+9).

Allerdings müssen wir dieses „Liebesangebot Gottes“ annehmen. Straferichte Gottes, egal ob es sich um den Holocaust, den 16.März 1945, den 07.Okt. 2023 oder andere „Schläge Gottes“ handelt, können nicht durch „Erinnern, Gedenken und Kerzen verhindert werden, sondern nur durch das Eingestehen von Schuld und Sünde, in Verbindung mit Buße und Umkehr – darauf wartet der allmächtige Gott auch Heute. Die Bibel erzählt uns im Propheten Jona, wie gnädig und geduldig Gott ist. „Es geschah das Wort des Herrn zu Jona: Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen. ... Jona predigte und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen. ... Da glaubten die Leute von Ninive an Gott und ließen ein Fasten ausrufen und zogen alle, Groß und Klein, den Sack zur Buße an. ... Und ein jeder bekehre sich von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände! ... Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und tat's nicht“ (Jona 3).

Aktuell entfernen sich die Kirchen immer schneller von der biblischen Wahrheit und „Vermengen“ sich mit der Welt. Sie lieben mehr und mehr das, was dem lebendigen Gott ein Gräuel (Gender, Götzendienst, andere Götter, Abtreibung u.v.m) ist. Haben wir vergessen, dass Gottesdienste zur Ehre Gottes stattfinden? Der „Prediger“ ist ein Bote des Herrn Zebaoth und nicht ein Prominenter, der seine weltliche Vorstellung, zum Besten gibt – diese Feiern gefallen dem allmächtigen Gott nicht – ganz im Gegenteil.

Lieber Würzburger der lebendige Gott wartet darauf, dass wir sein Liebesangebot in Jesus Christus annehmen, dass wir uns mit IHM versöhnen lassen. Wenn wir jedoch nach unseren

eigenen Vorstellungen weiterleben und auch sündigen wollen, können wir keinen Frieden mit Gott bekommen. So soll ich Sie auch „wachrütteln“ – „Erinnern und Gedenken“ mag uns ein kurzes Gefühl der Erleichterung vermitteln, und uns glauben lassen, dass wir etwas für den zukünftigen Frieden getan haben. Ohne den lebendigen Gott, gibt es keinen Frieden - **nirgendwo** – Jesus möchte uns zur Wachsamkeit ermahnen, und möchte, dass noch viele Menschen gerettet werden – „Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle, dass solches zu seiner Zeit bezeugt werde“ (1.Tim. 2,5+6).

So wünsche ich Ihnen ein „Ende des Gedenken“ und einen Neuanfang mit dem Friedefürst Jesus Christus.

Herzliche Grüße

Martin Dobat

Würzburg, 14.März 2025